

**Für unsere Freunde**



# Betrachtungen aus dem Leben

Die besten Kurzgeschichten aus fünf Jahren !MARCS

## **Redaktion**

Thomas Friedrich (spilo)  
Andreas Scherer (mohan)  
Volker Vetter (volker)

## **Illustrationen**

Alexander Tschesno (sanjok)  
Sergej Archipow

© 2002

!MARCS Verlag (Non-Profit)  
young electronic magazine

c/o scram! e.V. media community  
Ludwigstr. 13  
67346 Speyer

Tel 0 62 32 / 28 98 21  
Fax 0 62 32 / 28 98 25  
kontakt@marcs-online.de  
<http://marcs-online.de>

Herstellung: Books on Demand GmbH, Norderstedt  
ISBN 3 – 8311 – 4638 – 1

Das Copyright für Texte liegt, wenn nicht anders angegeben, beim Verlag oder beim Autor. Nachdruck, Vervielfältigung und elektronische Speicherung bitte anfragen.

## **Inhalt**

Vorwort	7
Nachtleben	9
Bahnhofskino	13
1945 – Flucht und Kriegsende	21
Ein Tag wie jeder andere	35
Engel brauchen keine Flügel	39
Zugfahrt	41
Eine Parabel	45
Der Schuhkarton	47
Leben?	49
Reboots of love	53
Du sahst so traurig aus	57
Mysteriöses Treffen	67
Neulich im Döner	71
Das hätte ich nie gedacht	75
Schlagen und geschlagen werden	87
Ein modernes Märchen	91
Ferne	95
Telefongespräch	99
Interview	101
Nachwort	107



## Vorwort

Fünf Jahre !MARCS young electronic magazine, wenn das nicht ein Grund zum Feiern ist. Aber wir feiern nicht im stillen Kämmerchen, nein, wir lassen euch daran teilhaben. Entstanden als Medienprojekt der *media community scram! e.V.* und anfangs so etwas wie ein "Sprachrohr" mit mehrheitlich Berichten aus der Vereinsarbeit von scram!, ist daraus heute ein sehr vielseitiges Internet-Magazin mit den Bereichen Kultur, Leben und Humor geworden.

Wir haben für unser Jubiläum die besten Kurzgeschichten ausgewählt, denn Kurzgeschichten waren schon immer ein Bestandteil unseres Magazins. Sie erzählen vom realen Leben oder sind einfach nur der Fantasie unserer Autoren entsprungen. Eines haben sie jedoch gemeinsam: Sie sind spannend geschrieben und machen Lust auf mehr.

!MARCS lebt von der Mitarbeit der Leser: Ihr könnt uns eure Artikel für die Online-Ausgabe zuschicken. !MARCS young electronic magazine ist ein NON-Profit-Magazin. Das bedeutet, dass es kein Geld gibt für das, was wir tun. Auch für uns nicht. Wir schreiben, weil uns das Schreiben Spaß macht und weil wir der Meinung sind, dass das, was wir schreiben, geschrieben werden muss. Die Rechte der Texte bleiben in jedem Fall bei dir, wenn du uns einen Artikel sendest. Wir drucken die Artikel unzensiert ab ganz nach dem Motto: "Ganz oder gar nicht". Unseren Lesern bieten wir den direkten Kontakt zum Autor an. Wenn uns ein Leser-Feedback zu euren Texten erreicht (was sehr oft der Fall ist), dann reichen wir es an dich weiter.

Interesse? Die Kontaktadresse steht im Impressum.  
Wir freuen uns auf eure Beiträge.

Viel Spaß beim Lesen wünscht euch eure  
!MARCS Redaktion.

Speyer im Oktober 2002

# Nachtleben

*von david*

Es ist jetzt ungefähr 10 Uhr am Abend. Ich sitze hier und weiß nicht, was ich denken soll. 1000 Gedankenfetzen schwirren in meinem Kopf, bekomme sie nicht sortiert. Chaos!

Habe heute zu wenig gegessen und hab' ziemlichen Hunger. Was soll's. Grad mal noch ne Schachtel Kippen. Das wird wieder eine Nacht werden!

Bin nun seit einem Jahr draußen auf der Straße. Abgehauen. Es ist Nacht und ich sitz hier auf der Treppe des mächtigen Museumsbaus. Fette Säulen rechts und links neben mir, im Rücken ein uraltes Eisengitter.

Es regnet. Grelles, oranges Licht der Scheinwerfer trifft das Pflaster des riesigen Vorplatzes. Zwischen den Pflastersteinen steht das Wasser. Geometrisch sortiert schimmern die Wellen der kleinen Tröpfchen, wenn sie in die Rillen stürzen.

Mir ist kalt. Durchnässt vom ewigen Regen. Vor mir läuft eine Straße. Autos fahren vorbei und verschwinden oft röhrend in den kleinen Gassen. Wind kommt auf. Ich ziehe mich noch weiter in meinen Unterschlupf zurück, bis zum kalten Eisen des großen Tores.

Leute laufen vorbei. Alleine, zu zweit, in Gruppen. Hastig, laut lachend oder stumm. Sie laufen vorbei, ohne mich zu sehen. Auch wenn sie herschauen, sehen sie mich nicht. Wollen mich nicht sehen. Was mag nur in den



Leuten vorgehen?

Der Regen wird schlimmer, bald ist keiner mehr draußen zu sehen. Ich bin alleine. Bin neu in dieser Stadt. Pech. Wo soll ich heute pennen? Kenne keinen und bei Regen trifft man niemand.

Vor mir in den Häusern geht das Licht aus. Es ist schon 1 Uhr durch. Rauche meine letzte Kippe, versuche mich hinzulegen. Extrem kalt der Steinboden, alle Klamotten nass. Wie soll das weitergehen?

Die Leute in den Häusern haben es gut. Es ist warm und es gibt was zu essen.

Warum bin ich nur abgehauen? Warum ist mein Leben nur so scheiße?

Warum?